

# Anstalten „Nephata“

1. Diakonenanstalt;
2. Erziehungs- und Pflege-Anstalt für Schwachsinnige;
3. Öffentliches Krankenhaus;
4. Arbeitslosenheim;
5. Rettungshaus;
6. Aufnahmeheim des Bezirksverb. Cassel für schulpfl. männl. Fürsorgezöglinge;
7. Heim für schwer erziehbare Knaben;
8. Krüppelheim.

Direktor: Pfarrer Happich.

Sprechstunde: Montag bis Freitag 1/2 5-6.

(Da der Direktor öfter dienstlich verreisen muß, ist vorherige Anmeldung erwünscht.)

Alle auf Zöglinge, Kranke usw. bezügliche Zuschriften werden stets unter der Adresse: „Anstalten Nephata“ (nicht unter der Adresse von Pfarrer Happich oder eines anderen Angestellten) erbeten.

Postcheck-Konto:  
Christliches Brüderhaus (Anstalten Nephata)  
Frankfurt a. M. 6097  
Bank-Konto: Stadt-Sparkasse,  
Bankabteilung Treysa,  
L. Pfeffer, Cassel.

Treysa, den 5. Februar 1925.

(Bez. Cassel)

Telephon: Amt Ziegenhain-Treysa: Nr. 16 u. 44.

Br.-B. Nr. 2220

Lieber Barth!

Habe herzlichen Dank für Deine Karte, über die ich mich sehr freute. Noch lieber wäre mir jedoch, wie könnten uns einmal gelegentlich mündlich sprechen, und Du würdest dabei auch meinen Freund Sattler kennen lernen. Dann würdest Du wohl Deine Beurteilung in seiner Einstellung zu Schleiermacher in Vielem revidieren.

Heute möchte ich nur aus einem besonderen Anlass wenige Worte an Dich richten. Ich bin wiederholt gebeten worden, gesammelte Vorträge und Aufsätze meines Vaters herauszugeben, und ich fand u. a. jetzt auch einen unveröffentlichten Vortrag über: „Fingerzeige, welche uns Vilmar über kirchliche Fragen der Gegenwart gibt.“

Gerade um Veröffentlichung dieses Vortrages wurde ich angegangen. Ein Freund hat, da ich nicht genügend Zeit finden konnte, den Schlüssel für die eigene Stenographie, mit der mein Vater viele Sachen schrieb, herausgeknobelt und den Vortrag, so gut es ging, umgeschrieben. Hier und da können kleine Fehler sein.

Ich wäre Dir dankbar, wenn Du Dich einmal der Mühe unziehen, ihn durchlesen, ihn mir dann zurückschicken und mir dabei Dein Urteil über ihn schreiben würdest. Hältst Du es für angebracht, wenn ich in dieser Zeit den Vortrag, wenn auch vielleicht mit Kürzung der Einleitung, veröffentliche?

Mit herzlichen Grüßen

Dein

Happich

PA 9325. 70